

Datum: 26.10.2022

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**

PLAN-HAI-12

plan.step-stellungnahmen@muenchen.de

**Beschlussvorlage des Mobilitätsreferats
Mobilitätsstrategie 2035****Plattform: „Mobile Zukunft München“ (MZM) - Strategische Allianz für Mobilität & Logistik im Großraum München****Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V****An das Mobilitätsreferat**

Gesamtfazit:

- Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung begrüßt die Plattform MZM als Fortführung der Inzell-Initiative sowie die Einrichtung eines regionalen Gremiums zur Mobilitätsentwicklung in der Region beim MVV (Geschäftsstelle MZM).
- Die Schnittstellen zur Internationalen Bauausstellung – IBA sollten in der Beschlussvorlage noch deutlicher beschrieben werden, da sie wesentlich sind, um Synergieeffekte zu erzielen und Doppelarbeiten zu vermeiden.
- Das Planungsreferat fordert die direkte und dauerhafte Einbindung in die Plattform MZM, mindestens im Expert*innenteam, um den Informationsfluss zu den Themen der regionalen Mobilität sicherzustellen und in den eigenen regionalen Gremien gut vertreten zu können. Die Plattform MZM könnte so dazu genutzt werden, die gemeinsame Haltung der LHM zu regionalen Mobilitätsthemen zu vereinbaren und dadurch andere Gremien zu entlasten.

Einzelne Anmerkungen:

I.A.1. Anlass und Zielsetzung

- PLAN HA I/3 bittet um Zuleitung der auf Seite 3 des Beschlussentwurfs genannten Kooperationsvereinbarung (falls diese nicht Anlage des geplanten Beschlusses sein sollte), um die begrüßenswerte Kooperation zwischen BMW, Siemens, MAN, Industrie- und Handelskammer (IHK), Landeshauptstadt München, den Landkreisen des MVV, den Landkreisen Weilheim-Schongau und Miesbach, des Freistaats Bayern mit den drei Ministerien für Verkehr, Inneres und Wirtschaft sowie der Deutschen Bahn besser einschätzen zu können.
- Die Aktivitäten der Inzell-Initiative und des Verkehrspaktes zusammenzubringen (Seite 3/4), ist sinnvoll. Allerdings sollte in der Einleitung des Beschlusses auch dargestellt werden, dass bereits laufende teilträumliche Ansätze und Initiativen (VKMNO, RM Südwest und Ost etc.) diesen Zusammenschluss ebenfalls nahelegen und davon profitieren werden, die Plattform MZM also auf den entsprechenden Ansätzen und dem Kooperationsinteresse der Region aufsetzen wird.
- Die drei Zielsetzungen der Plattform MZM (Seite 3) werden mitgetragen. Die Schnittstellen der geplanten gemeinsamen Gesamtmobilitätsstrategie für die Region zum Handlungsfeld Region und Handlungsfeld Mobilität des STEP 2040 sowie zur geplanten Fortschreibung der Leitlinie Regionales sollten in den entsprechenden Gremien vereinbart werden.
- Insbesondere zum Ziel einer Gesamtmobilitätsstrategie für die Region können aus den bisherigen regionalen Konzepten der LHM (STEP 2040, RSE) Schlüsse gezogen werden. Selbiges gilt für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen (Region ist Solidarität – Pilotprojekte „Regional Hub Petershausen“ und „Freizeitbus Würmtal“). In diesem Kontext wird ein wesentlicher Projektbaustein das Erarbeiten

einer regionalen Akzeptanz für von der LHM (mit)gesteuerte Konzepte sein. Eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Regionales im Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird darüber hinaus insbesondere dann erforderlich, wenn das Landesentwicklungsprogramm und die Regionalpläne (mehrerer Planungsregionen) im Konzept berücksichtigt werden sollen.

- Die Befristung der Plattform MZM (Seite 3) auf drei Jahre wird kritisch gesehen. Zwar könnte sie sich zum Nukleus für die im STEP 2040 angedachte regionale Verkehrsentwicklungsgesellschaft entwickeln, da sie von einer sehr breiten Basis getragen wird und Aufgaben formuliert, die regionsweit zu lösen sind (kommunal getragener Schienenverkehr). Es könnte jedoch schon in der aktuellen Beschlussvorlage angekündigt werden, dass erfolgreiche Bausteine oder Projektansätze der Plattform MZM anschließend in diesem oder anderem Projektzuschnitt (zum Beispiel im Rahmen der späteren IBA-Phasen) zu verstetigen und weiterzuentwickeln und dazu dem Stadtrat vorzulegen wären. So wäre der vorgeschlagene Bearbeitungszeitraum 2022-25 insofern kompatibel mit der IBA, als relevante Partner*innen einen Maßnahmen- und Projektpool er- und bearbeiten würden, der mit der IBA verzahnt und der Folge von der IBA weiterqualifiziert werden könnte. Die Projekte wie auch die Gesamtmobilitätsstrategie würden dann über 2025 hinaus von der Qualifizierung sowie der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der IBA profitieren.

I.A. 2. Arbeitsfelder und Projekte

- bei den bestehenden Konzeptionen (Seite 4) wäre zu differenzieren in „Landesentwicklungsprogramm des Freistaats, Regionalpläne der Regionalen Planungsverbände“)
- Die Formulierung zur IBA (Seite 6 „Unabhängig von den dargestellten Arbeitsfeldern usw.“) ist auszuformulieren, Vorschlag: „Die dargestellten Arbeitsfelder und Projekte, aber auch weitere entstehende Ansätze, könnten geeignet sein, im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA), die sich im Umgriff der Metropolregion München mit „Räumen der Mobilität“ befassen wird, oder im Rahmen weiterer regionaler Kooperationen weiterentwickelt zu werden. Daher stimmen sich Mobilitätsreferat und Referat für Stadtplanung und Bauordnung als Betreuungsreferat für die regionalen Kooperationen eng im Rahmen der Plattform Mobile Zukunft München miteinander ab, um Synergieeffekte zu erzeugen und Doppelarbeiten auszuschließen.“ Hierzu wird PLAN auch im anstehenden IBA-Gründungsbeschluss Vorschläge zur Zusammenarbeit machen.
- Die genannten Projektideen, die bereits in 2023 erste Ergebnisse aufweisen sollen (Seite 5) erscheinen in der Menge und Tiefe sehr ambitioniert. Die genannte Priorisierung auf das realistische Maß ist dringend erforderlich ebenso wie eine offene Kommunikation darüber mit der Region, damit durch gutes Erwartungsmanagement eventuellen Enttäuschungen vorgebeugt und gerade im ersten Projektjahr kein Motivationsabfall riskiert wird. Vor diesem Hintergrund könnte die Chance genutzt werden, auf bestehenden regionalen / interkommunalen Ansätze wie z.B. dem „Regional Hub Petershausen“, die unter Mitwirkung einiger hier einschlägiger Projektpartner*innen (u.a. MOR, P+R GmbH, Lkr. Dachau, LHM) und unter dem Dach laufender Konzepte (VKMNO, Region ist Solidarität) bereits eine gewisse Projektreife erlangt haben, im Sinne schneller erster Erfolge aufzusetzen.

- Die Thematik eignet sich möglicherweise auch, um nicht nur im Rahmen der IAA Mobility, sondern auch des Mobilitätskongresses platziert zu werden, da sich gerade auch hier eine lokale (und ggf. regionale) Öffentlichkeit bildet.
- Es ist denkbar, dass trotz des starken Bündnisses im MZM Ziele nur teilweise oder nicht erreicht werden. Auch wenn der mit der MZM beauftragte MVV mehreren Gesellschaftern verantwortlich ist, wird in diesem Fall der LHM und namentlich MOR und PLAN als treibenden Kräften des MZM bzw. der interkommunalen Kooperation eine Hauptverantwortung zugeschoben werden. Daher kommt der LHM und den genannten Referaten eine besondere Verantwortung zu, von Beginn an im engen Schulterschluss zu agieren.

I.A.3. Projektorganisation

- Die genannten Aufgaben des Expert*innenteams (Seite 6) machen eine Einbindung des Planungsreferats, Abteilung Regionales erforderlich. Gegebenenfalls müssen dann auch Personalressourcen im PLAN geschaffen werden, um die Verknüpfung in die bestehenden Projekte, Verbands- und Vereinsstrukturen sicherzustellen.
- Ist in diesem Spiegelstrich wirklich der PV (Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum, als auftragnehmender kommunaler Zweckverband für Planungs-, Analyse- und Moderationsaufgaben) gemeint oder nicht auch der RPV (Regionaler Planungsverband, als Träger der Regionalplanung)?

I.A.4. Ressourcenbedarf, Kosten und Finanzierung

- Zu begrüßen sind die auch im PLAN als Lösungsansatz überlegte Erweiterung der Aufgaben der MVV Consult (Seite 8) mit zusätzlicher Personal- und Finanzausstattung sowie die (angedeutete) Verzahnung mit der IBA und weiteren regionalen Mobilitätsinitiativen und -projekten.
- Das Planungsreferat bittet jedoch um Informationen zur Frage, wer außer den MVV-Gesellschaftern durch ihre höheren Zuschüsse in welcher Höhe die Plattform MZM unterstützt. Wie sind zum Beispiel die Unternehmen finanziell ins MZM eingebunden?
- Durch die Beteiligung der Landkreise wird MZM eine ähnliche Struktur wie die IBA-GmbH aufbauen. Hier muss durch enge Kooperation zwischen MOR und PLAN von Anfang an darauf hingearbeitet werden, dass die beteiligten Kommunen nicht an einem oder mehreren Kooperationsformaten das Interesse verlieren. Dass im MZM die großen Partner eingebunden sind (Unternehmen, Freistaat, DB), wird zum Erfolg der Plattform MZM beitragen, ohne dass damit die bestehenden und zu begründenden weiteren Kooperationen überflüssig werden. Wie die Synergieeffekte fördernde und Doppelarbeiten vermeidende Zusammenarbeit MOR und PLAN ausgestaltet werden könnte, muss im Rahmen des vorliegenden MZM-Beschlusses konkreter skizziert werden. PLAN wird im Rahmen des Gründungsbeschlusses der IBA darauf aufbauend entsprechende Vorschläge mit dem MOR abstimmen und dem Stadtrat zum Beschluss vorlegen.

I.B.6. Bezug zur Perspektive München

- Das Planungsreferat bittet um eine kleine redaktionelle Anpassung.
Alt:
Der Beschluss unterstützt die Ziele der Mobilitätsstrategie 2035, welche eine offizielle Fachleitlinie der Perspektive München ist.
Neu:

Der Beschluss unterstützt die Ziele der Mobilitätsstrategie 2035, die als Fachleitlinie in die Stadtentwicklungskonzeption Perspektive München eingebunden ist.

gez.

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin